

Dr. h.c. Kai Friedrich Schade verstorben

Die Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie trauert um ihren Ehrendoktor Dr. rer. pol. h.c. Kai Friedrich Schade. Am 14. November 2013 ist Dr. Schade im Alter von 73 Jahren nach langer Krankheit in seinem Heimatort Schwalbach im Taunus verstorben.

Am 30. Januar 2014 jährt sich zum sechsten Mal der Tag der Verleihung der Ehrendoktorwürde der Fakultät an Herrn Kai Friedrich Schade in der Villa Tillmanns. Vor einem aufgeschlossenen Auditorium zeichneten damals Prof. Hartmut Elsenhans als Vertreter der vorschlagenden Einrichtung, des Instituts für Politikwissenschaft, und der zu Ehrende selbst in seinem Vortrag dessen wissenschaftlichen und politischen Lebensweg nach. Dies zog die Teilnehmer der Feierstunde sehr schnell in seinen Bann, unabhängig davon, ob ihnen Kai Friedrich Schade schon lange ein vertrauter Name aus der Wissenschaftslandschaft der Bundesrepublik war oder nicht.

Es war berührend zu erleben, wie viel einem so gestandenen und an öffentliche Ehrungen gewöhnten Wissenschaftsjournalisten, wie es Herr Schade war, die akademische Ehrung durch die Universität Leipzig bedeutete und wie er sich über die Verleihung freuen konnte.

Hartmut Elsenhans betonte im Januar 2008 nachdrücklich, dass die Fakultät einen hervorragenden Journalisten ehre, der nicht nur bedeutende Leistungen bei der Dokumentation im weltweiten Politikfeld der Entwicklungspolitik und der Nord-Süd-Beziehungen erbracht habe, sondern in seinem Politikfeld über Jahrzehnte Nabe in einem Netzwerk der Verknüpfung zwischen Wissenschaft und politisch Handelnden, Politikern und Kommunikatoren im gesamten deutschsprachigen Raum gewesen sei. Er habe in zivilgesellschaftlicher Absicht einen für andere Politikfelder exemplarischen, intensiven und sachorientierten Diskurs zwischen Wissenschaft und Praxis organisiert. Damit habe er der Zivilgesellschaft den Zugang zu wissenschaftlichen Ergebnissen eröffnet, um ihre Aktivität durch Überschreiten ihres aus unmittelbarer Betroffenheit erwachsenden Engagements zu effektivieren, und schließlich der Wissenschaft die Vermittlung ihrer gegenüber Betroffenheit differenzierteren Sichtweise ermöglicht. Insbesondere durch den Aufbau und die Leitung der Zeitschrift „Entwicklungspolitik“, die zum wichtigsten einschlägigen Diskussionsforum zwischen Medien, Wissenschaft und Politik in der alten Bundesrepublik wurde, erwarb er sich besondere Verdienste. Dieser Einschätzung gibt es auch mit dem Abstand eines halben Jahrzehnts nichts mehr hinzuzufügen.

Die Fakultät gedenkt eines hervorragenden Wissenschaftsorganisors auf dem Gebiet „Internationale Beziehungen/Entwicklungspolitik“ und eines mutigen und streitbaren Kommunikators zwischen Wissenschaft, Politik und öffentlicher Meinungsbildung in der Bundesrepublik Deutschland. Sie wird sein Andenken in Ehren halten.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
Dekanin

Prof. Dr. Astrid Lorenz
Geschäftsführende Direktorin
Institut für Politikwissenschaft